



Bericht von der Gemeinderatssitzung am 22. September 2021

Gemeinderat zögert noch bei der Beschaffung von Raumluftfiltern für Schulen und Kindergärten

Annähernd 100 Millionen Euro stellen Bund und Land für die Beschaffung von mobilen Raumluftfiltergeräten in Schulen und Kindertageseinrichtungen zur Verfügung. Damit sollen im Land rund 24.000 Geräte mit einem Höchstbetrag von 2.500 Euro pro Gerät gefördert werden, wobei in einer ersten Förderrunde zunächst die „schwer belüftbaren Räume“ an die Reihe kommen. Die Geräte müssen dann mindestens drei Jahre lang eingesetzt werden. Am vergangenen Mittwoch zeigte sich der Gemeinderat sehr zögerlich, als es um die Beschaffung solcher Geräte ging. Nach teils kontroverser Diskussion sprach sich der Rat mit 12:5 Stimmen dafür aus, vor dem Kauf der Geräte noch einige Punkte abzuklopfen. So soll zunächst das Infektionsgeschehen beobachtet, und bei einem „Runden Tisch“ eine gemeinsame Lösung für alle Einrichtungen gefunden werden. Des Weiteren sollen Probestandgeräte zum Einsatz kommen, und zu guter Letzt auch noch ein Experte zu Rate gezogen werden.

In die gleiche Richtung ist auch ein Antrag der Grundschule Treffelhausen gegangen. Schulleiterin Simone Frank hatte sich darin dafür ausgesprochen, zuerst mal Testgeräte auszuprobieren, bevor alle Räume mit den Filtern ausgestattet werden. Was aber gleich beschafft werden soll, und in der Grundschule Treffelhausen bereits jetzt schon gute Dienste leistet, sind sogenannte „CO₂-Ampeln“. Mit Anschaffungskosten von rund 100 Euro pro Stück sind diese vergleichsweise günstig, und erinnern bei zu hoher Kohlendioxid-Konzentration im Raum mit einem Licht- oder Tonsignal ans rechtzeitige Lüften.

Bürgermeister Nägele sprach sich zunächst gegen die Beschaffung von Raumluftfiltern aus. „Unsere Klassenzimmer und Kindergärten haben durchweg genügend Fenster, die zum Lüften geöffnet werden können“, meinte er. Zudem erbringen die Geräte derzeit keinen Nutzen. Denn trotz Raumluftfiltern gelten in den Klassenzimmern und Kindergärten weiterhin die Corona-Regeln: Regelmäßiges Lüften, Abstand halten, Handhygiene, regelmäßige Tests und vor allem auch die Maskenpflicht. Im Fall einer Corona-Infektion ersparen die Filteranlagen zudem den Mitschülern nicht die Quarantäne.

Sollte die Gemeinde für alle Einrichtungen Luftfilteranlagen kaufen, entstehen für 28 Geräte Gesamtkosten von 77.000 Euro, von denen die Hälfte bei der Gemeinde hängen bleiben. Für Strom und Filterwechsel fallen weitere 23.300 Euro an, so dass in einem Zeitraum von drei Jahren rund 100.000 Euro zusammenkommen. „Am Geld scheitert es ganz bestimmt nicht“, war es Bürgermeister Nägele wichtig zu betonen. Jedoch sei es ein Trugschluss zu glauben, dass sich die Luftqualität in den Klassenräumen durch die Filter verbessert, und Infektionen generell verhindert werden. Zudem sind die Geräte laut, und verursachen unangenehme Zugluft. Mancherorts fristen deshalb jetzt schon viele mobile Geräte ihr Dasein im Schulkeller.

In der angeregten Diskussion gab es im Gemeinderat dann schließlich nur wenige Befürworter für Luftfilter. „In der Pandemie hat sich die Kombination von mehreren Maßnahmen bewährt, lasst doch die Lehrer zunächst die Probestandgeräte testen“, warb Gemeinderat Steffen Aubele für den Kauf. Zudem sei der volkswirtschaftliche Schaden durch die Pandemie inzwischen so groß, dass Land und Bund nicht ohne Grund das Förderprogramm aufgelegt hätten.

Die meisten Wortmeldungen gingen jedoch in die andere Richtung. „Die Beschaffung von CO₂-Ampeln und regelmäßiges Lüften sind viel sinnvoller“, argumentierten die Gemeinderäte Joachim



Bericht von der Gemeinderatssitzung am 22. September 2021

Lang, Max Koppenhöfer und Alexander Aubele. „Macht die Fenster auf und lasst die gute Albluft rein“, so Lang.

Auch die Schulleitung der Grundschule Böhmenkirch sah die Luftfilter als unnötig an, solange die Kinder und Lehrer keinen Nutzen davon hätten, wie beispielsweise ein Entfallen der Maskenpflicht. Im Übrigen würden sich die Kinder nicht nur in der Schule treffen, sondern auch in der Freizeit, wo oftmals die AHA-Regeln nicht eingehalten werden, argumentierte Schulleiter Jahraus in seinem 9-Punkte-Papier.

„Egal wie wir entscheiden, wir können es nicht allen recht machen“, stellte Gemeinderat Marco Kühn abschließend fest, und plädierte ebenso wie Gemeinderat Florian Bulling dafür, zunächst den „Runden Tisch“ zu Rate zu ziehen.

Jahresabschlüsse für die Eigenbetriebe Abwasserbeseitigung und Gemeindewerke festgestellt

Jeweils einstimmig und ohne große Diskussion stimmte der Gemeinderat den Jahresabschlüssen der Eigenbetriebe zu. Das Geschäftsjahr 2020 ist weitgehend planmäßig verlaufen, wie Kämmerer Patsch anhand von detaillierten Aufstellungen und Grafiken aufzeigen konnte. In der Abwasserbeseitigung hat die Gemeinde im laufenden Betrieb einen Jahresgewinn von rund 143.000 Euro erzielt. Dieser ist zwar um 27.900 Euro geringer ausgefallen als geplant, ursächlich hierfür waren in erster Linie die in Höhe von rund 175.000 Euro gebildete Rückstellung aus Kostenüberdeckung. Insgesamt 422.000 Euro sind im vergangenen Jahr investiert worden, überwiegend in die Erschließung von Neubaugebieten, das Gewerbegebiet Hetzenloch sowie den neuen Kanal in der Oberdorfstraße in Steinenkirch. Der Schuldenstand hat sich um rund 15.000 Euro erhöht, und betrug am Jahresende rund 4,5 Millionen Euro, was pro Kopf 813 Euro entspricht. Bürgermeister Nägele sprach dem Klärwärter Rolf Baron abschließend ein dickes Lob aus. Die Kläranlage erbringe dank Baron hervorragende Reinigungswerte.

Auch beim Eigenbetrieb Gemeindewerke waren im vergangenen Jahr keine Besonderheiten im Betriebsablauf zu verzeichnen. Das Geschäftsjahr verlief in finanzieller Hinsicht sogar deutlich besser als geplant. Der Jahresgewinn bei der Wasserversorgung ist mit rund 71.000 Euro um über 52.000 Euro höher ausgefallen als im Wirtschaftsplan dargestellt. Zehnmal musste der Bauhof im letzten Jahr ausrücken, um Wasserrohrbrüche zu beheben. „Der Bauhof macht dabei eine gute Arbeit“, lobte Bürgermeister Nägele. Der unvermeidbare Wasserverlust liegt bei rund 9,5 Prozent, und damit immer noch im „grünen“ Bereich.

An der Friedhofstraße entstehen 18 neue Parkplätze

Nach dem Abbruch des Gemeindegebäudes Friedhofstraße 17 werden auf dem dortigen Grundstück 18 PKW-Stellplätze errichtet. Damit soll der Parkdruck auf der Friedhofstraße etwas abgemildert werden. Auch bei Beerdigungen stehen dann wieder mehr Parkplätze zur Verfügung. Den Auftrag für die Tief- und Straßenbauarbeiten vergab der Gemeinderat mit einer Gegenstimme und einer Enthaltung an die Firma Leonhard Weiss aus Günzburg für 101.775 Euro.



Bericht von der Gemeinderatssitzung am 22. September 2021

Kindergarten Treffelhausen erhält umweltfreundliche Holz-Pellet-Heizung

Im Zuge des Anbaus eines weiteren Gruppenraums wird in dem Kindergartengebäude in der Taläckerstraße auch die rund 30 Jahre alte Ölheizung erneuert. Sie soll durch eine umweltfreundliche Holz-Pellet-Heizung ersetzt werden. Den einstimmigen Auftrag für 67.890 erteilte der Gemeinderat der Firma Greiner aus Geislingen. Die BAFA spendiert der Gemeinde einen Zuschuss in Höhe von 45 Prozent der Kosten.

Hirtenstraße in Schnittlingen bekommt neue Stromleitung und Breitbandversorgung

In der Hirtenstraße wird das Albwerk die Freileitung abbauen. Sämtliche Anlieger werden damit ihren Stromanschluss künftig über ein Erdkabel erhalten. Nachdem die Straße sowieso schon aufgedigelt wird, nutzt die Gemeinde diese Gelegenheit und wird auf einer Länge von rund 500 Metern ein Leerrohr für Glasfaser mitverlegen. Für 58.000 Euro vergab der Gemeinderat den entsprechenden Auftrag an das Albwerk in Geislingen.

Gaspreis steigt um mehr als das Doppelte

Die Gemeindegebäude mit Gasheizung sind bislang von der EnBW ODR beliefert worden. Fristgerecht zum 30. September hat die ODR den Gaslieferungsvertrag gekündigt mit Hinweis auf den enorm gestiegenen Großhandelspreis beim Gas. Die Verwaltung hat daraufhin bei vier regionalen Gasversorgern ein Angebot angefordert. Drei Angebote lagen bis zur Sitzung vor, wobei die Stadtwerke Aalen den günstigsten Preis eingegeben haben. Bislang hat die Gemeinde 1,99 Cent pro Kilowattstunde bezahlt, künftig werden es 4,96 Cent sein. Der Gemeinderat sprach sich übereinstimmend dafür aus, für den neuen Gaslieferungsvertrag eine kurze Laufzeit mit einem Jahr zu wählen, und die weitere Entwicklung auf dem Gaspreismarkt genau zu beobachten.

Verschiedenes:

- Die **Sperrung der Weißensteiner Steige bzw. der Weißensteiner Ortsdurchfahrt wird bis zum 29. Oktober verlängert**. Dadurch müssen die Teilorte Treffelhausen und Schnittlingen noch für weitere vier Wochen unter dem Umleitungsverkehr leiden. Auf Antrag der Gemeinde hat das Landratsamt sich dankenswerterweise bereiterklärt, die Fußgängerampeln bis Ende Oktober stehen zu lassen. Da die St. Vitus-Straße in Treffelhausen nur auf der einen Seite einen Gehweg hat, der von vielen Schulkindern genutzt wird, hat das Landratsamt außerdem ein Tempolimit von 30 km/h angeordnet. Damit sich die Autofahrer daran halten, hat das Landratsamt in den nächsten Tagen vermehrt Geschwindigkeitskontrollen angekündigt. Die ersten Blitzeraktionen in Treffelhausen haben bereits stattgefunden: Am 15. September sind von 6.40 Uhr bis 9.10 Uhr beidseitig jeweils rund 250 Fahrzeuge in der Böhmenkircher Straße gemessen worden. Dabei waren in Fahrtrichtung Kreisel fünf, und in Richtung Böhmenkirch zehn Fahrzeuge schneller als die erlaubten 30 km/h unterwegs. Die Beanstandungsquote lag



Bericht von der Gemeinderatssitzung am 22. September 2021

damit bei lediglich drei Prozent. „Die sozialen Netzwerke, die Warnungen im Radio und Lichthupen haben anscheinend funktioniert“, räumte Bauamtsleiterin Elke Ihring angesichts der mageren Ausbeute ein. Eine Tempomessung in der St. Vitus-Straße am 29. September erbrachte in der Zeit von 7.00 bis 10.00 Uhr 32 Überschreitungen von 482 gemessenen Fahrzeugen. In Fahrtrichtung Ortsmitte haben 25 von 428 Fahrzeugen die erlaubten 30 km/h überschritten. Das schnellste Fahrzeug war mit 49 km/h unterwegs. Im Oktober hat das Landratsamt nochmals Messungen angekündigt.

- Wegen der gesperrten Weißensteiner Steige suchen immer mehr Verkehrsteilnehmer den kürzesten Weg zur Messelbergsteige. Dadurch hat sich das Verkehrsaufkommen auf der Gemeindeverbindungsstraße Viehweidweg erheblich erhöht. Da einige LKW-Fahrer das Fahrverbot missachten, kam es auf der schmalen Straße schon zu etlichen gefährlichen Begegnungen, und sogar zu einem Unfall mit Fahrerflucht. Was hinzu kommt: Die breiten und vielen Fahrzeuge haben in kurzer Zeit erhebliche Schäden am Fahrbahnbelang und dem Bankett verursacht. Um die Verkehrssicherheit wieder herzustellen, wird der Bauhof einige Notreparaturen vornehmen müssen. Dazu ist es erforderlich, den **Viehweidweg zwischen dem Abzweig der B 466 und dem Ortsende Treffelhausen vom 1. bis 29. Oktober für den Verkehr komplett zu sperren.**
- In der vergangenen Woche hat das Landratsamt die Gemeinden des Oberen Filstals zu einem **Workshop zum Thema „Kreisbewusstsein“** eingeladen. Neben Bürgermeister Nägele haben auch die Gemeinderäte Steffen Aubele und Joachim Lang daran teilgenommen, und in einem offenen Austausch dafür gesorgt, dass Böhmenkirch laut Aubele „ein gutes Bild abgegeben hat“. Hauptthema war natürlich die künftige Gesundheits- und Notfallversorgung im Kreis Göppingen, nachdem die Schließung der Helfenstein-Klinik beschlossene Sache ist. Bürgermeister Nägele kündigte in diesem Zusammenhang an, dass Landrat Wolff in Kürze zu einer Gemeinderatssitzung nach Böhmenkirch eingeladen wird.

Bürgermeisteramt Böhmenkirch